

IN GEMEINSCHAFTSARBEIT

das Chemieprogramm erfüllen

In den zwei Jahren seit der bedeutungsvollen Chemiekonferenz erzielten die Werktätigen der chemischen Industrie unserer Republik hervorragende Erfolge. Die Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz gingen zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit über und erreichten in der Produktion anorganischer und organischer Grundchemikalien und in der Plastikproduktion mit Hilfe der sozialistischen Rekonstruktion hohe Zuwachsraten.

Die ersten größeren Neubauten sind in Betrieb genommen worden, so unter anderem im VEB Chemische Werke Buna die Anlagen zur Herstellung von Ätznatron, von PVC und von Polyacrylnitril, dem Vorprodukt für die synthetischen Fasern Prelana und Wolcrylon. Der für die Inbetriebnahme dieser Anlagen festgelegte Staatsplantermin wurde eingehalten.

In allen Zweigen der Volkswirtschaft gewinnen Erzeugnisse der chemischen Industrie, chemische Methoden der Bearbeitung immer mehr an Bedeutung, weil damit die Arbeitsproduktivität schnell gesteigert und die Qualität der Produkte verbessert werden können. Durch neue chemisch-technische Konsumgüter, wie zum Beispiel die Plaste, wird das Angebot an Massenbedarfsartikeln für den Bevölkerungsbedarf vergrößert.

Die politische Bedeutung des Chemieprogramms liegt jedoch nicht nur in seinem Anteil an der Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe. Mit diesem Programm erbringen wir unmittelbar den Beweis, daß die chemische Industrie in der DDR ausschließlich friedlichen Zwecken dient. Die Entwicklung unserer Friedenschemie hilft den westdeutschen Chemiearbeitern, Ingenieuren, Technikern und Chemikern im Kampf gegen Militarismus und Revanchismus.*

Eine höhere Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit

Der Schlüssel zur Lösung aller Auf-

gaben ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Sie entwickelte sich zuerst in der chemischen Industrie und verbreitete sich rasch in der gesamten Volkswirtschaft.

Im VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld, in dem das Beispiel der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entstand, kämpft die BPO beharrlich um deren höhere Qualität. Die besten Chemiker und Ingenieure des Werkes sind als Paten zur ständigen Betreuung und Anleitung der Brigaden eingesetzt. Regelmäßig berichten die Sekretäre der APO der Betriebsparteileitung, wie sich die sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften entwickeln.

Um die Erfahrungen der Besten zu übertragen, organisierte die Parteileitung systematisch die gegenseitige sozialistische Hilfe zwischen den Brigaden. Ein Beispiel dafür ist die mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnete Komplexbrigade „Manolis Glezos“ aus dem Chlorbetrieb 3. Diese Brigade hatte sich durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Brigademitglieder zu einem erfolgreichen sozialistischen Kollektiv entwickelt und bereit erklärt, den Kollegen des Chloratbetriebes, die in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit noch nicht so gut vorangekommen waren, durch die sozialistische Hilfe ihre Erfahrungen zu vermitteln.

Als jedoch Kollegen der Brigade zur ständigen Arbeit in den Chloratbetrieb delegiert werden sollten, waren verschiedene Genossen und Kollegen der Brigade der Meinung, daß die Delegierung in die schwächere Brigade die Kollegen um die Früchte ihrer Arbeit bringe. Andererseits wollten die Kollegen im Chloratbetrieb keine sozialistische Hilfe annehmen. Sie sagten, sie seien nicht schlechter als die anderen und würden es schon allein schaffen.

Über diese Meinung wurde in den Parteigruppen und in den Produktionsberatungen diskutiert. Dabei versuchten die